

Newsletter KontraRE 2012-08

Dortmunder Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus - 19.09.2012

Nach Parteigründung durch Nationalisten

I Kein Platz für Rechtsextremismus - egal in welchem Tarnmantel

Sprecher des Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus nehmen Stellung

Dass der „Rechte-Spuk“ mit dem erfolgreichen Verbotsverfahren des nordrhein-westfälischen Innenministers sogleich vorbei ist, wurde vom Arbeitskreis gegen Rechtsextremismus nicht erwartet. „Die Mitglieder im Arbeitskreis haben damit gerechnet, dass die Rechten neue Organisationsstrukturen entwickeln würden. Dass sie dies jedoch in Form einer ‘neuen’ rechten Partei umsetzen, ist mehr als interessant“, so die Sprecher des Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus, Jutta Reiter vom DGB und Pfarrer Friedrich Stiller von den Vereinigten Kirchenkreisen Dortmunds und Lünens. „Damit entfernen sie sich von ihrer autonomen Organisationsform. Die Rechten wechseln das Konzept und versuchen sich unter das Dach legaler Parteiarbeit zu flüchten. Sie missbrauchen den besonderen Schutz, unter den das Grundgesetz die Arbeit der Parteien gestellt hat. Sie legen sich nur einen Tarnmantel um!“

Die Sprecher fordern eine sofortige Verbotsprüfung durch das Land NRW, weil es sich um eine Nachfolgeorganisation des verbotenen NWDO handele. " Es ist doch offensichtlich, was hier geplant ist: Ein Sammelbecken für die versprengten Mitglieder der verbotenen Organisation", so Reiter und Stiller.

Für Staat und Zivilgesellschaft wird es darauf ankommen, tolerantes und demokratisches Bewusstsein nicht nur bei jungen Menschen zu entwickeln, Opfer rechtsextremer Gewalt auch zukünftig zu unterstützen – aber auch Aussteigern aus der ‚Rechten Szene‘ zu helfen, diesen Schritt konsequent zu gehen: Dazu bedarf es nachhaltiger Konzepte und die Verstetigung guter Projekte“, bekräftigen die Sprecher des Arbeitskreis Rechtsextremismus .

Hintergrund

I Worch übernimmt NWDO als Landesverband “Politisch aktiver Familienvater” Giemsch zum Vorsitzenden gewählt

Christian Worch, der inzwischen 56 Jahre alte Hamburger Rechtsextremist, der Parteiarbeit bisher verschmäht hat, um in “Freien Kameradschaften” flexibler auf den Straßen zu agieren, hat im Mai beschließen lassen, Politiker zu werden. Er gründete am Pfingstweekenende 27./28.05.2012 die Partei “Die Rechte” und hübschte ihre Schreibweise mit einem nach rechts weisenden roten Wimpelchen als i-Punkt auf, so wie bei der Partei “Die Linke” ein Wimpelchen nach links weht. Worch war jahrelang in Dortmund Anmelder und Organisator im Hintergrund, wenn die

Rechtsextremisten zu ihrem zynischen bundesweiten "Antikriegstag" aufriefen.

Im Parteiengerangel am rechtsextremen Rand hatte es zuletzt Streit um die Zukunft der erfolglosen Deutschen Volks-Union (DVU) gegeben, die zu einem überwiegenden Teil von der NPD aufgesogen wurde. Die Motive Worchs zur Neugründung der Partei "Die Rechte" unter Resteverwertung der DVU sind noch unklar. Denkbar ist, dass der Extremist auf seine alten Tage doch noch ein Parlamentsplätzchen abseits von NDP-Verbotsdebatten und außerparlamentarischer Aktivität der Kameraden sucht. Dabei mögen die Privilegien, die Parteien im politischen System der Bundesrepublik genießen, eine Rolle spielen. Im Mai wurde jedenfalls als erstes Wahlziel der Rechten die Europawahl 2014 ausgegeben, bei der es keine Fünf-Prozent-Klausel gibt.

Anfang dieser Woche meldete nun die Website der Rechten: "Am 15. September 2012 wurde in Dortmund der nordrhein-westfälische Landesverband der Partei DIE RECHTE gegründet. In einer gut gefüllten Versammlung konnte ein junger und motivierter Landesvorstand gewählt werden. Dieser hat es sich zur Aufgabe gemacht, die Strukturen der Partei weiter auszubauen und für die im Parteiprogramm definierten Ziele zu werben. Zum Landesvorsitzenden gewählt wurde mit einer überwältigen Mehrheit der seit vielen Jahren politisch aktive Familienvater Dennis Giemsch, zu seinem Stellvertreter wurde der ebenfalls aus Dortmund stammende Schüler Michael Brück bestimmt." Und weiter: "Über die anstehenden politischen Aktivitäten wird in den nächsten Wochen ausführlich informiert werden. Bereits jetzt ist erkennbar, dass ein enormes Potential im Rheinland und Westfalen vorhanden ist, das es nun auszuschöpfen gilt!"

Auf der Hand liegt, dass Worchs Partei in ihrem neuen Landesverband Nordrhein-Westfalen exakt die Extremisten sammeln will, deren Organisationen im August vom Innenminister des Landes, Ralf Jäger, verboten wurden. Damit scheiterte am 1. September in Dortmund der Aufmarsch der Rechtsextremisten zu ihrem "Antikriegstag". Ob auch die Gründung des Landesverband der Partei Die Rechte als Fortführung des Tätigkeit des "Nationalen Widerstands" Dortmund verboten werden kann, wird geprüft - juristisch und in zivilgesellschaftlich wachsender Demokratie. KC

"Pro Dortmund", Mitglied des Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus:

I Öffentlich vorführen: nein!

Stellungnahme zum "Schmäh-Video gegen den Islam"

Pro Dortmund e.V. tritt für das friedliche Zusammenleben aller Menschen ein, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrer nationalen Zugehörigkeit, ihrer Religion oder Weltanschauung. Vielfalt, Solidarität und Toleranz im Umgang miteinander sind in unserem Land, in unserer Stadt und für unsere Demokratie unverzichtbar.

Im Falle des derzeit diskutierten Schmähvideos, welches den Islam und seinen Propheten verunglimpft, stellt sich nicht die Frage nach dem Recht der Meinungsfreiheit oder dem Recht auf Religionsfreiheit. Unabhängig von der Frage, ob ich das Grundrecht habe, diesen Film vorzuführen, muss ich mich fragen, ob es klug ist, dies zu tun. Recht ist nicht wertfrei und es zum Prinzip zu degradieren, ist dem Grundrecht nicht angemessen. Natürlich habe ich das Recht, diesen Film zu sehen und diesen Film zu zeigen. Aber dann bin ich auch verantwortlich für die Reaktion, die diese Vorführung auslöst.

Es ist in der jetzigen Stimmung nicht vernünftig, den Kräften in die Hände zu spielen, dieals extremistische Gruppierung den Unfrieden provozieren wollen. Es nützt nur Demagogen und Hetzern, den Film öffentlich zu zeigen. Damit werden nur Ängste und Misstrauen geschürt.

Es stellt sich also nicht die Frage, ob es rechtens ist, diesen Film zu zeigen, sondern ob es zu verantworten ist. Und das ist eine moralische Frage. Recht ohne Moral ist wertlos. Das „Schmähvideo“ zu zeigen, ist kein förderlicher Beitrag für ein ziviles und friedliches Zusammenleben.

20.09.2012

Georg Deventer, Vorsitzender

Der Newsletter KontraRE ist ein Informationsdienst des Dortmunder Arbeitskreises gegen Rechtsextremismus. **Sprecher des Arbeitskreises** sind: Pfarrer Friedrich Stiller - Referat für Gesellschaftliche Verantwortung der Vereinigten Kirchenkreise Dortmund und Lünen, Jägerstr. 5, 44145 Dortmund, Ruf 0231-8494-3 73, Mail rgv@vkk-do.de, Internet www.vkk.org, und Jutta Reiter - DGB Region Dortmund-Hellweg, Ostwall 17 – 21, 44135 Dortmund, Ruf 0231-557044-0/25, Mail dortmund@dgb.de, Internet www.region-dortmund-hellweg.dgb.de.

Mitgliedsorganisationen (alphabetisch): Arbeiterwohlfahrt (AWO), Auslandsgesellschaft Deutschland e.V., Auslandsgesellschaft NRW e.V., Bündnis 90/Die Grünen, CDU KV Dortmund, Deutscher Gewerkschaftsbund (DGB) – Region Dortmund-Hellweg, Deutscher Paritätischer Wohlfahrtsverband (DPWV), Evangelische Kirche / VKK Dortmund und Lünen, Ev. Studierendengemeinde, Fachhochschule Dortmund, Gesellschaft für Chr. -Jüd. Zusammenarbeit, Intern. Bildungs- und Begegnungszentrum (IBB), Jugendring Dortmund, Katholische Stadtkirche Dortmund, Pro Dortmund e.V., SPD Unterbezirk Dortmund, Verein gegen Vergessen – für Demokratie e.V. (Östliches Ruhrgebiet)

Presserechtlich verantwortlich für den Inhalt von **KontraRE** sind die Redakteure Klaus Commer und Rainer Zunder.

Mailadresse der Redaktion: NewsletterKontraRE@gmail.com. KontraRE wird auf Wunsch kostenfrei per E-Mail zugesandt. Wer KontraRE erhalten oder abbestellen möchte, teilt dies ebenfalls unter der Adresse NewsletterKontraRE@gmail.com mit.

Redaktionsschluss und Versand dieser Ausgabe: 21.09.2012 - 13:10 Uhr.